

Praha 21.3.38

XI. Moravská 47-

Mein lieber Freund,

besten Dank für die Zusage, dass Sie meine
 Schrift über den Kristallismus in Deutschland.
 Es ist mir ein Beweis Ihrer Sympathie mit mir
 für mich persönlich, sondern auch für unsere gemeinsame
 Arbeit. In dieser schwierigen Zeit der
 bestehenden Verhältnisse sind wir dankbar für
 jeden Zeichen der Freundschaft, das von dem
 Ausland zukommt. Wir haben unsere Christen-
 Beschaft, als ob nichts geschähe wäre (= wir haben
 sie sich an ihre Werte von Juni/Juli 1933?),
 als Bürger dieses Landes sind wir jedoch bereit
 mit allen Kräften ~~uns~~ zu wehren
 gegen die schandhafte und gewalttätige
 Macht der Obrigkeit und der neuartigen
 germanischen Herrschaftslüste. Unsere Lage ist
 nicht berauhend, wir befinden uns doch
 wie in einer Fänge, aber die Stimmung
 in unserem Lande ist einmütig:
 vom dem Staatspräsidenten anfangen bis zu den

eingetragenen Frau am Markte herrscht
eine einzige Stimme: Lieber Tod als Sklaverei,
lieber vermittelnde Kämpfe als Verlust
der Freiheit, das Recht und die Selbstbestimmung.

Einen wissen wir ^{allerdings} ~~gar~~ kein: die Kirche
vom Christen werden nicht noch fällt mit
uns und mit unserer Freiheit oder mit unserer
Zivilisation. Und dieses Wissen verhilft uns den-
jenigen Frieden, den höher ^{dem} ~~unser~~ Vernunft ist.

Mit besten Grüßen an Ihre Frau Gemahlin,
an Hl. v. Kistbaum, an St. Thunberg
u. d. und an die

Ihre ergebene J. L. Hennrichs